

In die Jahre gekommen, aber unverzichtbar

Peter Brandt, Historiker und Sohn Willy Brandts, stellte sein Buch über die SPD-Geschichte vor

Von Stefan Rammer

Dass die Sozialdemokratie alles andere als eine geschichtsvergessene Bewegung ist, beweist dieser Tage das Feiern des 150. Geburtstags landauf, landab. Dass auch das ihr nahe Klientel in Passau zur Historie der SPD steht, zeigte das volle Scharfrichterhaus am Montagabend. Wen wundert es, kam doch mit Prof. Dr. Peter Brandt nicht nur der Autor des ganz aktuellen Buches „Mehr Demokratie wagen. Geschichte der Sozialdemokratie 1830 bis 2010“ (Vorwärtsbuch, 20 Euro), sondern auch der älteste Sohn des wohl bedeutendsten Politikers der Arbeiterbewegung nach 1945, Willy Brandt. Geladen hatten Harald Zintl vom Regensburger Regionalbüro der Friedrich-Ebert-Stiftung und Christian Flisek, Bezirksvorsitzender und Passauer Bundestagskandidat.

Und die beiden Letztgenannten veranlassten mit klugen, gezielt gesetzten Fragen zu den herausragenden Eckpunkten der Parteigeschichte den an der Fernuniversität Hagen lehrenden Historiker zu einem ebenso prägnanten wie erhellenden Parforceritt durch fast zwei Jahrhunderte.

Brandt, der seinem Vater verblüffend ähnelt in Mimik, Gestik und Art des sonoren und bedächtigen, aber konkreten Sprechens, machte deutlich, dass bereits vor der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins am 23. Mai 1863 durch Ferdinand Lassalle 1830 erste Formen der Arbeiterverbände den Keim legten für die dann ab 1963 ununterbrochene Kontinuität bis heute. Brandt legte dar, dass die Sozialistengesetze Bismarcks (1878 bis



In einem von Bezirksvorsitzendem Christian Flisek (l.) moderierten Gespräch stellte Prof. Peter Brandt sein Buch über die Geschichte der Sozialdemokratie vor. – Foto: Rammer

1990) letztlich scheiterten und die Sozialdemokratie stärkten, indem sie einerseits zu ihrer programmatischen Radikalisierung, andererseits aber zu einer Festlegung auf einen Legalitätskurs führten, der sie zu Anfang des 20. Jahrhunderts zu immer stärker werdenden politischen Kraft werden ließ. Thematisiert wurde auch die umstrittene Zustimmung der SPD zu den Kriegskrediten und ihre Rolle beim Ausbruch des 1. Weltkriegs sowie die letztlich daraus resultierende Spaltung der Partei später.

Die SPD als einzige die Weimarer Republik tragende Kraft, ihr letztlich erfolgloses Aufbegehren gegen die Machtergreifung Hitlers und das Schicksal vieler verfolgter Aktivisten der Arbeiterbewegung machten die nächsten Stationen aus. Natürlich durfte Kurt Schumacher, der erste Nachkriegsvorsitzende nicht fehlen, „eine doppelt tragische Figur“, wie Brandt betonte, war er doch verfehlt an Leib und Seele durch die Haft in KZs und unterlegen in der Wahl zum ersten Kanzler der 2. Repu-

blik. Der Vater des Referenten, Willy Brandt, kam nicht zu kurz. Da plauderte der Sohn dann doch ein wenig aus der privaten Sicht. Letztlich sei seine Ost- und Entspannungspolitik entscheidend gewesen für die Wiedervereinigung Deutschlands. „Ich habe es ihm gegönnt, dass er in seiner letzten Lebensspanne die Vollendung des politischen Lebenswerks noch erleben konnte. Auch dass er, der so lange Zeit so sehr angefeindet worden war, am Ende des Lebens zu einer positiven nationalen Figur werden konnte.“

Was wünscht sich der Historiker für die Zukunft der Partei, der er seit seiner Jugend auch angehört? Die SPD sei zwar in die Jahre gekommen, aber unverzichtbar. Sie müsse sich auf ihre Grundwerte besinnen. Gerechtigkeit dürfe nicht nur auf Chancengleichheit reduziert werden, Freiheit dürfe nicht nur eine individuelle, sondern eine kollektive sein. Und auch eine offensivere Europapolitik wünsche er sich, jene Kühnheit, mit der man in den 1960er Jahren die anfangs auch nicht mehrheitsfähige Ost- und Entspannungspolitik betrieben habe. Viel zu zögerlich sei die SPD dabei, die soziale Dimension Europas zu stärken und Europa demokratischer zu machen. Viel Beifall im Publikum, in dem angeführt von MdL Bernhard Roos etliche Kommunalpolitiker saßen, gab es, als Brandt das Wort des Vaters aus dessen Regierungserklärung von 1969 aufnahm und forderte, mehr Demokratie zu wagen und allen Menschen die solidarische Teilhabe an materiellen und ideellen Fortschritten zu erschließen. – Interview S.2

PERSONEN UND NOTIZEN

Wallfahrt zur Benediktinerabtei Metten



„Schön war's!“ Da waren sich die Bewohner der Seniorenresidenz Neustift und deren Angehörige, etliche Helfer und die Mitarbeiter einig. Schon am Vormittag ging es mit dem Bus Richtung Metten, um die Hl. Messe im Kloster St. Michael gemeinsam feiern zu können. Während der Fahrt berichtete Günter Schwarz Geschichtliches zur Benediktinerabtei. Nach einem Mittagessen konnten die Reisenden sich bei schönem Wetter im Prälategarten die Zeit mit einem Spaziergang vertreiben oder einfach bei einem gemütlichen „Ratsch“ auf der Parkbank die Seele baumeln lassen. – red/Foto: Donaubauser

Wissenswerkstatt stellt sich vor



Junge Menschen bei der Berufsorientierung unterstützen – das ist eines der Ziele, das sich der Arbeitskreis „Schule-Wirtschaft“ auf die Fahnen geschrieben hat. Auch die Wissenswerkstatt Passau, die Anfang 2013 ihre Türen zum ersten Mal öffnete, gibt jungen Mädchen und Buben zu einer frühen Phase ihrer schulischen Ausbildung praxisnah und auf spielerische Weise Orientierung. Vertreter des Arbeitskreises „Schule-Wirtschaft“ im Landkreis Freyung-Grafenau haben sich deshalb jetzt in Passau über die Einrichtung und deren Konzept informiert. „Hier gelingt es, bei jungen Menschen Neugier zu wecken, selbst für komplexe physikalische Zusammenhänge“, zeigte sich Manfred Gibis beeindruckt. „Ganz ohne schulischen Druck können die Kinder durch Basteln und Experimentieren den Dingen auf den Grund gehen.“ Der Schulleiter der Grund- und Mittelschule Röhrnbach und zugleich Geschäftsführer des Arbeitskreises will künftig die Angebote der Wissenswerkstatt auch an seiner Schule nutzen. Zur gut 20-köpfigen Besucherdelegation gehörten Lehrkräfte und Schulleiter sowie Walter Kloiber, Schulrat für die Landkreise Regen und Freyung-Grafenau. Ebenso waren Vertreter von Behörden und branchenübergreifenden Wirtschaftsbetrieben mit dabei. „Mit der Wissenswerkstatt wollen wir eine Brücke zwischen Schule und Wirtschaft schlagen und somit Jugendlichen die Berufswahl erleichtern“, so wive-Vorstand Gernot Hein. – red/Foto: privat

Die Nibelungen neu erzählt

Fritz Lang: Vortrag mit Filmvorführung

Von Barbara Osdarty

Kaum ein Stoff fasziniert die Menschen seit so langer Zeit wie der Sagenkreis um den tapferen Siegfried, die schöne Kriemhild und den finsternen Hagen. Die Passauer denken bei diesen Namen natürlich zu allererst an das Nibelungenlied selbst, das unter Bischof Wolfger von Erla in der Dreiflüssestadt entstanden ist. Doch nicht nur im Nibelungenlied fand der Stoff eine feste Form, immer wieder ist er künstlerisch bearbeitet worden – teils in ähnlicher Weise wie im Lied, teils aber auch mit deutlichen Abweichungen: Gemälde, Theaterinszenierungen, literarische Neufassungen, Wagners Opernzyklus und sogar ein Nibelungen-Comic sorgen dafür, dass die mythologischen Helden nicht in Vergessenheit geraten. Ein Denkmal besonderer Art setzte ihnen



Die opulenten Kostüme, Ausstattung und vor allem die schauspielerische Leistung – hier Hanna Ralph als Brunhild – beeindruckten noch heute. – Repr.: Osdarty

Fritz Lang: Er ist der erste, der eine filmische Umsetzung des Stoffes geleistet hat (Uraufführung 1924) und ihm ist Großes gelungen, davon konnten sich die Besucher im Hörsaal 4 der Universität Passau

bei einer abendfüllenden Veranstaltung überzeugen. Auf Einladung des Vereins „Freunde der Nibelungenstadt Passau e.V.“, der Professur für Ältere deutsche Literaturwissenschaft und der Katholischen Erwachsenenbildung in Stadt und Landkreis Passau hielt Prof. Dr. Jan-Oliver Decker einen ebenso kurzweiligen wie kenntnisreichen Einführungsvortrag zum Film, anschließend wurde Langs Kultklassiker gezeigt.

Der heutige Zuschauer, der schnelle Schnittpfaden, Computereffekte und modernste Technik gewöhnt ist, tut sich anfangs nicht ganz leicht mit diesem Schwarz-Weiß-Stummfilm – es ist eine fremde Welt der Langsamkeit, die er betritt. „Doch gerade in jenen Szenen, in denen der Film sich diese Ausführlichkeit leistet, Bilder gestaltet, Gesten wirken lässt, wird er

groß“ – so das Urteil vieler nach der Vorführung. Dass dieser Film auch – und vor allem – in seiner Zeit in vielfacher Weise einzigartig war, betonte Decker: „Ausstattung, Bauten, Film- und Tricktechnik setzten neue Maßstäbe. Die Produktionskosten waren enorm, umfassende Werbemaßnahmen sollten deshalb den Erfolg sichern: Vom Buch vorab über das Zigarettenbildchen bis hin zum gekonnt inszenierten Pressetermin war einiges geboten. Lang schuf etwas gänzlich Neues: Nicht Opern- oder Literaturverfilmung sollte sein Werk sein, sondern ein eigenständiges Gesamtkunstwerk – das ist ihm gelungen.“ Einige der Besucher waren durchaus mit Skepsis gekommen, doch am Ende wurde gar der Wunsch laut, dass auch der zweite Teil, Kriemhilds Rache, gezeigt werden sollte – so war der Abend ein voller Erfolg.

1000 Euro für den Kindergarten



Über eine Förderung in Höhe von 1000 Euro der KPWT-Stiftung freut sich der evangelische Kindergarten „Kunterbunt“. Prof. Dr. Peter Scharl (hinten 2.v.l.) von der Passauer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPWT überreichte die großzügige Spende an Erzieherin Isabela Schrank (v.l.), David Schäfer vom Kirchenvorstand und Pfarrerin Ulrike Häberlein von der Friedenskirche. Die Kinder bedankten sich mit fröhlichen Liedern. Das Geld finde für Sportstunden im Kindergarten Verwendung, die eine Lehramtsstudentin jede Woche den Kindern in altersgerechten Gruppen erteilt. Zudem würden weitere Spiel- und Sportgeräte angeschafft. Der evangelische Kindergarten – einer von zwei Kindergärten in Passau, die inklusiv arbeiten – hat sich neben der qualifizierten Sprachförderung auch die Bewegungserziehung als konzeptionellen Schwerpunkt gesetzt. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPWT und ihre Stiftung setzen sich zum Ziel, Kinder und Jugendliche aus sozial schwachen Familien sowie Kranke und Lernbehinderte zu fördern, sagte Scharl. Sie wolle beitragen, dass Kinder mehr Spaß am Lernen haben, Erfolgserlebnisse verbuchen, Mut bekommen und ihre Stärken entdecken, um im Berufsleben ihren Beitrag für die Gesellschaft leisten zu können. – tw/Foto: Saller

Erzieherinnen sind „Zeuginnen des Glaubens“



„Was wir hörten und erfuhren, das wollen wir unseren Kindern nicht verbergen“ (Psalm 78) ist das Motto des jährlich statt findenden Kurses: Kirche – Caritas. Jedes Jahr bietet die Abteilung Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des Diözesancaritasverbands in Zusammenarbeit mit der Abteilung Gemeindescaritas und Grundsatzfragen im Rahmen ihres Fortbildungsprogramms den pädagogischen Mitarbeiterinnen von Kindertagesstätten die Möglichkeit, sich fachlich, aber auch persönlich weiterzuentwickeln. 19 Erzieherinnen aus der Diözese nahmen an diesem Kurs teil, der bereits zum 25. Mal, ein kleines Jubiläum, in der Landvolkshochschule in Niederaltelch stattfand. Sie setzten sich mit Bibelarbeit, religiösen Ritualen, der Struktur der Kirche sowie dem Profil der katholischen Kindertagesstätte und der Pfarrgemeinde bzw. des Pfarrverbands auseinander, geistliche Selbsterfahrung und Vertiefung des eigenen persönlichen Glaubens waren die Inhalte an zusätzlichen Tagen. Den Ausklang dieser zweiten Phase bildete eine Andacht, in der Domkapitular Dr. Michael Bär (r.) den Teilnehmerinnen das Zertifikat „Zeugin des Glaubens“ überreichte. Zu dieser Feier waren auch die Ortspfarrer und Träger der Einrichtungen eingeladen. – red/Foto: privat



AM 29. MAI 1298, HEUTE VOR 715 JAHREN, kam es zum ersten großen, mit Waffengewalt ausgetragenen Bürgeraufstand in Passau. Fürstbischof Bernhard von Pambach flüchtete in die St.-Georgs-Burg und ließ von dort steinerne Kugeln und Pechfackeln auf die Stadt schleudern. Die Bürger, die sich am Fischmarkt ihr Rathaus einrichteten, wurden zwar Herren der Stadt, aber Handel und Wandel lagen bald so stark danieder, dass sie wieder einlenkten und mit dem Fürstbischof verhandelten. Ergeb-

nis dieser Verhandlungen war dann der „Bernhardinische Stadtbrief“ von 1299. ****

AM 29. MAI 1903, HEUTE VOR 110 JAHREN, brannte im Kloster Hamberg (Bild) während einer Maiandacht ein mit Girlanden geschmückter Altar völlig nieder. Anfang Mai 1903 wurde die Straße vom Bergkeller nach Hamberg gebaut. Seither besuchten viele Passauer das Kloster. ****

AM 29. MAI 1913, HEUTE VOR 100 JAHREN, ist Edmund Schmeid im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war der Begründer einer Papierwarenhandlung in der Theresienstraße.



SERVICE

- Apotheken**
Mittwoch: Apotheke Stadtgalerie, Passau, Bahnhofstr. 1, 08 51/9 66 23 30.
- Namenstage**
Namenstage für den 29. Mai: Irmtraud, Maximin, Erwin
- Pegelstände**
Donau: 5,75 Meter.
Inn: 2,95 Meter.
- Recyclinghöfe**
Mit Problemüllannahmestelle: Recyclingzentrum Pfenningbach: Heute, 8 bis 17 Uhr, 0 85 02/35 31.
ERZ Hellersberg: Heute, 8 bis 17 Uhr, 08 51/9 56 21 16.
Auerbach: Heute, 9 bis 12 Uhr, 08 51/7 51 73 1.
Grubweg: Heute, 13 bis 17 Uhr, 08 51/4 23 92.
- Wichtige Rufnummern**
Integrierte Leitstelle (Feuerwehr, Rettungsdienst, Notarzt): 1 12, vorwählfrei aus Festnetz und Mobilfunknetz.
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 11 61 17, 01805/191212.
Polizei: 1 10

- Polizeiinspektion Passau:** 08 51/9 51 10, Nibelungenstraße 17.
THW: 01 71/3 71 29 10
Frauenhaus, Anonyme Wiege, Frauennotruf: 08 51/8 92 72
Telefonseelsorge: 08 00/1 11 02 22, 08 00/1 11 01 11, Am-Zwinger 1.
Hospizverein: 01 73/6 80 92 86, Täglich von 8 bis 20 Uhr.
Handy-Notruf: 01 73/6 80 92 86
Projekt Moses/Donum Vitae: 08 00/0 06 67 37
Kinderschutzbund: 08 51/25 59
Caritas Familienberatung: 08 51/50 12 60
Jugend: 08 51/39 67 47
Kreuzbund Selbsthilfe: 08 51/50 18 42
IGEL e.V. (sexueller Missbrauch): 08 51/20 40
Trauerbegleitung: 08 51/3 63 61
Caritas - Notruf pflegende Angehörige: 08 51/50 18 37
Weißer Ring: 01 51/5 51 64 6 19
Pro Familia: 08 51/5 31 21
Tierschutzbewegung Ostbayern: 08 51/25 02
Tierheim Passau: 08 51/75 13 17
Tierschutz Aktiv/Tierheim Buch: 08 51/9 86 20 54
Sternenhof: 0 85 31/1 35 70 90
Nothilfe für Vögel und kleine Wildtiere: 01 51/10 60 97 54
Arbeitskreis Katzenhilfe, Ilzer Katzenstube: 01 60/2 84 86 29